Zugestellt durch POST.AT

BEGEGNUNGEN

Liebe Pfarrgemeinde!

Zu Ostern feiern wir den Sieg Jesu über den Tod, seinen Sieg über den Hass und alle Unmenschlichkeit. In der Taufe werden wir in diesen Sieg Jesu mit hineingenommen. Nach seiner Auferstehung hat er den Jüngern den Auftrag gegeben, seine Versöhnung, seinen Frieden in diese Welt hineinzutragen.

Wir dürfen uns für eine menschlichere Welt, für eine lebenswertere Welt einsetzen. Gott nimmt keinen Menschen aus von seiner Liebe und auch wir sollen niemanden ausschließen! Es ist eine schwere Herausforderung, immer wieder gegen die aufkeimende Unmenschlichkeit im eigenen Herzen und bei anderen anzukämpfen und nicht müde zu werden.

Aber egal, ob wir damit Erfolg haben oder nicht, was zählt, ist unser gutes Bemühen, unser Herz.

Das allein bedeutet mehr Herz in eine oft herzlose Welt hineintragen. Und wir dürfen Vertrauen haben, dass Christus unseren kleinen Beitrag, so wie er bei der Hochzeit von Kana das Wasser in köstlichen Wein verwandelt hat, zu einem wunderbaren Ende bringen wird.

In diesem Sinn wünsche ich allen ein gesegnetes Osterfest: Mögen Sie diesen Sieg Jesu spüren und etwas von diesem Frieden Jesu in Ihr Leben hineintragen können. Das wünsche ich uns allen.

Ihr P. Josef

Visitation unseres Bischofs:

Am 8.5., dem Muttertag, wird uns unser Diözesanbischof besuchen: Er ist der Oberhirte der Diözese und als solcher hauptverantwortlich für alle kirchlichen Tätigkeiten. Eine Visitation ermöglicht es den Mitgliedern der Pfarre, mit dem Bischof in ein Gespräch zu kommen und auch der Bischof kann erfahren, wie es den Menschen geht. Natürlich wird auch in der Kanzlei nach dem Rechten gesehen und alles geprüft, was ohnehin jedes Jahr geschieht. Aber wichtiger sind die Fragen der Seelsorge, vor allem wie die Botschaft Jesu den Menschen von heute nahegebracht werden kann. Dabei geht es nicht darum, für die Kirche Mitglieder zu gewinnen, sondern dass alle Menschen mit der erlösenden Botschaft Jesu Christi in Berührung kommen, dass sie zu Jesus Christus finden. Diesen Auftrag hat Jesus seinen Jüngern nach Ostern mitgegeben: Geht hinaus in die ganze Welt und macht alle Menschen zu meinen Jüngern, tauft sie und lehrt sie alles zu halten, was ich euch gelehrt habe. Und Jesus schließt seinen Auftrag mit der Zusage: seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Wer ist unser Bischof?

Bischof DDR. Klaus Küng ist am 17. September 1940 in Bregenz geboren, aufgewachsen in Feldkirch als Sohn des Stadtarztes Dr. Josef Küng zusammen mit zwei Schwestern und einem Bruder. 1958 machte er die Matura in Feldkirch, gemeinsam mit seinem Mitschüler, dem späteren Bischof Erwin Kräutler. Zunächst studierte er in Innsbruck und Wien Medizin. Er promovierte 1964. Bereits 1960 lernte er das Opus Dei kennen. Die Spiritualität des Gründers, des heiligen Josefmaria Escrivà, besteht darin, sein Christsein auch im Beruf zu leben und apostolisch zu wirken. Neben seinem Medizinstudium studierte er nun Philosophie und Theologie, wie das für alle Mitglieder des Opus Dei vorgesehen ist. Nach dem Abschluss des Medizinstudiums arbeitete er ein Jahr im Kaiserin-Elisabeth-Spital in Wien. Dann ging er für

vier Jahre an die Lateranuniversität nach Rom, wo er sein Theologiestudium mit Lizentiat und Doktorat abschloss. 1969 arbeitete er ein Jahr im Landeskrankenhaus Graz. Am 23. August 1970 wurde er in Madrid zum Priester geweiht. Sein Einsatzort wurde wieder Wien: er wirkte als Kaplan in St. Peter (Wien I) und entfaltete unter Studenten und Erwachsenen eine breite pastorale Tätigkeit. Von 1976 bis 1989 war er Regionalvikar des Opus Dei in Österreich. Von 1989 bis 2004 wirkte er als Bischof von Feldkirch. Am 20. Juli 2004 wurde er zum Apostolischen Visitator für die Diözese St. Pölten bestellt und am 7. Oktober zum Diözesanbischof von St. Pölten ernannt. Bischof Klaus Küng ist im Rahmen der Bischofskonferenz für Ehe und Familie, Bioethik und Fragen des umfassenden Lebensschutzes zuständig. Er ist Mitglied der Klerus-Kongregation und Konsultor des Päpstlichen Rates für die Familie.

Programmablauf der Visitation: 8.45 Begrüßung des Bischofs im Pfarrgarten, Einzug in die Kirche und Feier der Sonntagsmesse. Anschließend sind alle zu einer Agape im Pfarrgarten eingeladen. Um 11.00 zieht sich der Bischof zu einem persönlichen Gespräch mit den Pfarrgemeinderäten und Pfarrkirchenräten zurück. Um 12.30 ist Mittagessen im Pfarrsaal, das mit einem kleinen Geigenkonzert eröffnet wird. Herzliche Einladung an alle zu einer Begegnung mit unserem Bischof!

Kirchenrechnung 2015

Jedes Jahr ist auch eine Kirchenrechnung dem Kloster, der Diözese und der Pfarre vorzulegen. Die Zahlen für 2015 schauen so aus:

Stand der Finanzen am 1.1.2015: 30.143,88

Stand der Finanzen am 31.12.2015: Girokonto: 2.190,67; Sparbuch in der Diözese: 47.170,67; Barkassa: 634,92; Summe: € 49.996,26

Einnahmen:

I Vermögensertrag	13.030,53
III Sammlungen	56.173,30
V Zuschüsse	3.583,-
Summe Einnahmen:	72.786,83
Ausgaben:	
II Vermögensaufwand	21.702,50
IV Pfarrheim, Garten..	26.982,72
VI Kirche	4.249,23
Summe Ausgaben:	52.934,45

Kirchenrechnung 2015

Einzelne Posten:

Einnahmen:

Miete: 5.263,78; Pacht: 4.540,08; Messengelder: 2.041,-; Klingelbeutel: 8.521,83; Begräbnisse..: 3.168,34; freie Spenden: 11.247,-; verpflichtende Kirchenkollekten: 11.783,21; Adventmarkt: 6.744,25; Pfarrfest: 2.702,24; Flohmarkt: 3.143,15; Pfarrkaffee und Minis: 2.878,61; Zuschüsse: Land: 1.000,-; Versicherung: 1.740,-

Ausgaben:

Gebäude (Kirchenfenster, Eingangstür): 11.579,64; Betriebskosten und Steuern: 5.876,83; Minis und Gewänder 2.054,85; Organisten: 1.475,-; Pfarrbrief: 1.911,63; verpfl. Kollekten: 11.783,21; Garten: 982,56; Kerzen-Weihrauch: 750,06; Kirchenschmuck: 607,59; Gas und Strom – Kirche und Pfarrhof: 7.204,04

Es sind einige Zahlungen ausständig: die neue Kirchenheizung, die Restaurierung der Sebastianstatue, neue Eingangstür der Bücherei: alles zusammen ca. 22.000,-

Was ist gemacht worden?

Im Jänner wurde die alte Kirchenheizung ausgebaut und die neuen Elemente, hergestellt von der Fa. Loysch aus Melk, von der Fa. Neulinger aus St. Pölten eingebaut. Die alten Elemente haben teilweise Asbest enthalten und gehörten ausgewechselt. Auch die anderen Elemente waren schon in die Jahre gekommen, sodass ihre Wärme als ungut empfunden wurde. Die neue Heizung ist eine Infrarot Heizung, die eine Wärme wie ein Kachelofen erzeugt, aber sie muss wenigstens eine halbe Stunde vor der Messe eingeschaltet werden, damit man ein Wärmeempfinden hat. Ich bitte um Rückmeldungen, wenn es zu kalt oder zu heiß ist. An Unkosten sind gut € 17.000,- für die Pfarre zu bezahlen. Ich danke allen Spendern.

Was ist noch an Arbeiten geplant?: Im Frühjahr erhält unsere Bücherei eine neue Eingangstür. Die alte Tür ist unten nicht mehr in Ordnung und eine Reparatur zahlt sich nicht aus. Eventuell wird der Pfarrsaal neu ausgemalt. Im Sommer sollen unsere Kamine bei der Kirche und am Pfarrhof saniert werden. Vor allem der Kamin über der Sakristei ist nicht mehr in Ordnung.
Kostenschätzung für die Sanierung der Kamine ca. 20.000,-. Die Diözese trägt davon 2/3. Den Pfarrsaal

Kirchenrechnung 2015

neu ausmalen: Kostenschätzung 8.000,-.
Ich danke allen für die Mithilfe während des ganzen Jahres in allen Bereichen des Pfarrlebens. Das Miteinander macht erst so ein Ergebnis möglich. Möge alles dem Wohl des Pfarrlebens dienen. Ich bitte jetzt schon um die Mithilfe während des neuen Jahres.

Ihr dankbarer P. Josef

Aus dem Pfarrleben

Das Sternsingen war wieder ein voller Erfolg. Über € 7.000,- wurden gespendet. Zwölf Gruppen waren mit 63 Kindern und Jugendlichen im Einsatz. Dank an alle Spender und Sammler und vor allem den Organisatoren. Möge es viel Gutes anstoßen in unserer Welt.

Im Winter sind auch zwei Seminare gewesen. In dem einen führte uns MMMag[a]. Theresia Lang in die Bibel ein: wir erfuhren einiges über ihre Entstehungsgeschichte, die Übersetzungen, die Bücher der Hl. Schrift und vor allem wurden wir zu einem persönlichen Bezug zur Hl. Schrift eingeladen: Was hat dieses Buch mir heute zu sagen?

Im Seminar zur Begleitung Sterbender ging es um alle Fragen, die mit dem Sterben zu tun haben. Natürlich ging es dabei auch um den eigenen Tod. Es waren spannende

Aus dem Pfarrleben

Fragen, denen wir nachgingen, wie: die Patientenverfügung, die Palliativmedizin und –betreuung, wie ist es im Krankenhaus, in den Pflegeheimen, letzte Fragen nach dem Glauben, nach einer Versöhnung usw. Es war ein Seminar, das zu wesentlichen Fragen des Lebens hinführte.

Das kath. Bildungswerk hat einen Vortrag über den Brückenkopf Krems im II. Weltkrieg organisiert: Major Volker Chytil hat über die letzten Kämpfe am Göttweiger Berg berichtet. Die dt. Wehrmacht wollte damit das Vorrücken der Russen Richtung Melk aufhalten, weil die Nazis dort schweres Wasser unterirdisch versteckt hatten. Gottfried Koch zeigte Bilder über seine Reise nach Kuba. Es ist ein wunderschönes Land, in dem die Menschen zwar in Armut leben, aber eine große Lebensfreude ausstrahlen. Das Land Kuba stand auch beim ökumenischen Frauengebet im Zentrum: die Texte waren von Frauen aus Kuba.

Am 13. Febr. war die Messe für die Verstorbenen des letzten Jahres, gestaltet von einem Team um Dorli Sevcik. Es war wieder ein sehr berührender Gottesdienst. Mögen sich alle Angehörigen viel Trost und Stärkung davon mitnehmen.

Unsere 26 Erstkommunionkinder bereiten sich eifrig auf die Erstkommunion vor. Im Februar haben sie die Erstbeichte abgelegt. Das Sakrament schenkt immer besondere Freude. Das Fest ist heuer am 5.5., dem Christi Himmelfahrtstag.

Fastenaktion der Diözese 2016: Der Erlös kommt Menschen in Afrika, Lateinamerika, Asien und Österreich (für Arbeitslose) zu Gute. Unser Fasten, unser Verzicht, soll anderen Menschen mehr Lebenschancen schenken, einen kleinen Ausgleich schaffen. Das Ziel ist, dass alle Menschen ein menschenwürdiges Leben führen können. Dazu muss uns bewusst sein, dass die westliche Welt viel Mitschuld am Ungleichgewicht in der Welt hat – nicht nur in der Vergangenheit - und dass viele Menschen kaum Chancen auf eine Verbesserung ihrer Situation haben, wenn sie nicht von außen Hilfe erhalten. Freilich kann es nur ein kleiner Anstoß sein. Bei der Fastenaktion 2015 wurden € 667.000,- gespendet: möge es bleibenden Segen bringen, der sich vermehrt. Fastenwürfel gibt es in der Kirche und im Pfarrhof.

Sie können auch auf die IBAN

Aus dem Pfarrleben

AT90 3258 5000 0120 0666, Konto der Fastenaktion, spenden.
Die Caritas Haussammlung 2016 beginnt mit Ende Mai. Sie kommt Menschen in unserer Heimat zu Gute: Unsere Caritas kann damit Menschen in Österreich helfen. Sammler werden gesucht.
Ich danke allen, die mithelfen und mittragen, dass das Pfarrleben gelingen kann. Vergelt's Gott. Möge es jedem von uns auf seinem Weg eine Hilfe und eine Stärkung sein.

P. Josef

Uganda-Projekt – Jahresbericht 2015

Das Sozialprojekt „Austria meets Uganda" geht heuer in das fünfte Jahr und kann auf viel Hilfsbereitschaft durch SpenderInnen und SponsorInnen zurückblicken. In all den vorhergehenden Jahren konnte damit Kindern mit besonderen Bedürfnissen die schwierige Lebenssituation in Uganda verbessert und erleichtert werden.
Vier Benefizveranstaltungen während des Jahres 2015 haben dabei geholfen, gesetzte Ziele zu erreichen. Den Anfang machte Fr. Mag. Katharina Grabner-Hayden im März mit einer Lesung aus ihrem neu erschienenen Buch „Komm ins Bett, Odysseus!" oder „Warum der eigene Mann der Beste ist". Mit bestechender Ehrlichkeit und umwerfendem Humor las sie über Alltagsgeschichten aus ihrer Partnerschaft und dem geliebten Ehemann.

Im Mai verwöhnte uns der GMTV Furth-Palt in unserer Pfarrkirche mit einem Benefizchorkonzert. Auf dem Programm standen Lieder, in denen es inhaltlich um Gesang und Musik ging. Die Fortsetzung der Benefizveranstaltungen machte im zweiten Halbjahr ein Vortrag von Oberst Reinhold Görg, einem ehemaligen UN-Beobachter in Ruanda. Er erzählte an Hand von teilweise erschütternden Bildern zu welcher Grausamkeit der Mensch bereit ist, aber auch welche Versöhnungsrituale in Ruanda unter den verfeindeten Menschen wieder ein friedliches Zusammenleben möglich machten. Schließlich beendete der Quirinus Chor Loiben im Oktober mit einer Gospelmesse die Veran-

Uganda-Projekt – Jahresbericht 2015

staltungen. Die durch diverse Benefizveranstaltungen eingenommenen Spendengelder sowie Rücklagen der letzten Jahre, ermöglichten es dem Team, den ersten notwendigen Ausbau der Elektrizitätsinstallationen im St. Thereza Home, der Missionsstätte der Marienschwestern durchzuführen. Die Investition betrug Euro 2.692.

Diese Form der Unterstützung soll auch dieses Jahr fortgesetzt werden. Es ist noch die zweite Ausbauphase der Elektroinstallationen ausständig. Weiters werden wir taubstumme Kinder, deren Eltern nicht in der Lage sind für Schulgelder, Internatskosten und medizinische Versorgung aufzukommen, unterstützen. Das Ugandateam bittet in diesem Zusammenhang um eine eventuelle Übernahme von Patenschaften. Es wäre ein Beitrag, die Lebensschicksale dieser Kinder zu verbessern.

Sr. Antonia startet 2016 ein neues Projekt, bei dem Kinder mit ihren Familien auf HIV-Erkrankung untersucht und mit notwendigen Medikamenten versorgt werden. Weiter sollen die Kinder durch Aufklärung und Beratung der Familien ausreichend Lebensmittel sowie eine ausgewogene Ernährung bekommen. Dies erfolgt im Rahmen dieses Projektes durch spezielle Schulungsmaßnahmen bei Anbaumethoden und Pflanzung von ausgesuchten Samen und Pflanzensetzlingen in neu errichteten Gemüsegärten. Nur durch eine ausgewogene Ernährung können die Kinder die schweren Medikamente vertragen. Da es in Uganda dafür keine staatliche Unterstützung gibt, soll mit diesem Projekt ein Impuls gesetzt werden. Vorrangig bei diesem Projekt steht auch das Ziel, den an HIV erkrankten Kindern das Selbstwertgefühl wieder zu stärken, regelmäßig wieder eine Schule besuchen zu können und damit die Stigmatisierung dieser Kinder zu durchbrechen. Unser Team hat entschieden, diese Projektarbeit für zwei Familien mit Kindern für ein Jahr zu unterstützen. Es ist als Starthilfe gedacht.

So wie in den letzten Jahren sind wir natürlich wieder bemüht, sorgfältig, achtsam und verantwortungsbewusst mit den Spendengeldern umzugehen. IHRE großzügige Spendenbereitschaft für das Sozialprojekt „Austria meets Uganda“ ist ein deutliches Zeichen für Hilfsbereitschaft und gelebte Menschlichkeit, sowie für das gro-

Uganda-Projekt – Jahresbericht 2015

ße Vertrauen, das Sie dem Ugandateam schenken. So verfügt das Projekt derzeit über einen Spendenbetrag von Euro 10.230,--.

Der momentan hohe Spendenbetrag spricht für Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft zur Unterstützung unseres Sozialprojektes, wofür sich das Ugandateam sehr herzlich bei allen bedanken möchte. Weiters richtet das Team ein Dankeschön an all jene, die uns im Hintergrund wieder durch diverse kleine und große Hilfeleistungen unterstützt und so zum Gelingen der Benefizveranstaltungen beigetragen haben.

Silvia Krieger und Team

Vortrag - Angst überwinden,Mut finden

Vortrag mit Karin Ebert am 9. Mai 2016 um 19.00 Uhr im Pfarrsaal
Eintritt freie Spende

Wir versuchen unsere Ängste durch den Aufbau eigener Sicherheiten und Kontrollmechanismen in Schach zu halten, in dem wir für uns selber sorgen, uns absichern, oder durch verschärfte Sicherheitsbedingungen etc. Das hat eine Auswirkung, nämlich dass alle diese Maßnahmen Angst stabilisieren, also festigen, aber nicht entmachten. Gott zeigt uns einen anderen Weg. Sein Motto lautet: In der Liebe gibt es keine Angst. Diesem Geschenk Gottes nachzuspüren, wie Angst überwunden wird und Leben freigesetzt werden kann, soll dieser Abend dienen.

Karin Ebert ist seit mehr als 30 Jahren mit Wolfgang verheiratet, beide haben drei erwachsene Söhne. Karin ist Pastoralassistentin, christliche Beraterin, Supervisorin und Coach. Sie hat sowohl in ihrem eigenen Leben als auch in der Arbeit mit vielen Klienten erlebt, dass Menschen aus Problemfixierungen heraus wieder Mut schöpfen und Kraft zum Leben finden. Es ist ihre große Freude, wenn Menschen die verändernde und heilende Kraft der Vergebung Gottes kennen lernen und in ihrem eigenen Leben erfahren.

KBW-Vortrag - Abt Michael Herrlich

Freitag, **8. April 2016, 19.30 Uhr, Pfarrsaal Furth**: Mag. P. Dr. Udo Fischer OSB, Paudorf erzählt von **Abt Michael Herrlich. Die Bedeutung des zweiten Gründers von Göttweig für den Markt Furth.**

Der 28-jährige Melker Benediktiner Michael Herrlich wurde 1564 vom Kaiser zum Abt des wirtschaftlich und personell total am Boden liegenden Klosters Göttweig bestellt. Im Stift gab es keinen Mönch mehr, selbst der Zehenthof in Furth war als überflüssig verpachtet, da auch der Zehent verpfändet war. Dem längst dienenden Abt aller Zeiten gelang der Wiederaufbau des Stiftes – trotz vieler Rückschläge wie Großbrand und Pest. Er gründete die Sebastiani-Bruderschaft neu und legte damit den Grundstein dafür, dass später die Sebastiani-Oktav in Furth zur zentralen religiösen Festwoche der Region und unsere Kirche später Pfarrkirche wurde. Nach seiner Resignation lebte er fünf Jahre als Pensionist in Furth – in dem von ihm gekauften Muestingerhof, dem heutigen Pfarrhof. In der Rekatholisierung ging er so ruhig vor, dass er den Zorn kirchlicher Vorgesetzter erregte. Die Evangelischen des Marktes Furth brauchten unter Abt Herrlich keine Angst zu haben, vertrieben zu werden. Er erlaubte sogar, dass sich in Aigen ein evangelischer Prädikant, ein verheirateter Ex-Benediktinermönch, ansiedelte.

Palt und der Großteil von Furth unterstanden damals der Pfarre Mautern, der er seinen Prior Laurentius Trenbek als Pfarrer zur Verfügung stellte, welcher sich dort verheiraten musste. Die Kirche St. Blasien in Klein-Wien ziert jene Salvator-Statue, die Abt Michael für seine Privatkapelle schnitzen ließ und vor der er Jahrzehnte lang gebetet hat.

KBW-Vortrag - Physiotherapie

Freitag, **29. April 2016, 19.30 Uhr, Pfarrsaal Furth** mit Markus Breitfelder, Isabella Ortner, Karin Senftlechner, Furth: **Alles im Lot? Physiotherapie und Bewegung für eine intakte Wirbelsäule**

Die Further PhysiotherapeutInnen Markus Breitfelder, Isabella Ortner und Karin Senftlechner möchten anhand von praxisnahen Beispielen die Wichtigkeit der Bewegung für die Wirbelsäule im Alltag vermitteln. Weiter gewähren sie Einblick in den Ablauf einer möglichen Therapieeinheit, wie aus einer ärztlichen Diagnose über eine physiotherapeutische Befundaufnahme ein Therapieziel formuliert wird. Die unterschiedlichen aktiven und passiven Aspekte und Möglichkeiten werden anschaulich demonstriert.

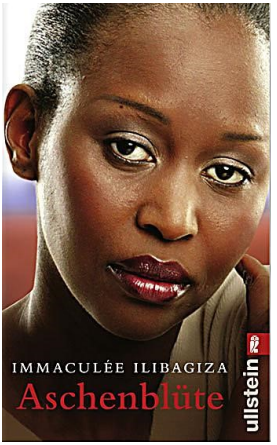
Zu den Vortragenden: **Markus Breitfelder:** 2004 Diplom an der Akademie für Physiotherapie am Waldviertelklinikum Horn, bis 2010 Halbtagstätigkeit am IPMR im Landesklinikum Krems, seit 2006 freiberuflicher Physiotherapeut in Krems, seit 2011 in Furth. Schwerpunkte: Orthopädie, Schulter, Rehabilitation nach Unfällen, chron. Schmerzpatienten: www.physiotherapie-breitfelder.at

Isabella Ortner: 1991 Diplom an der Akademie für Physiotherapie am AKH Wien, angestellte und freiberufliche Physiotherapeutin in Furth, Schwerpunkte: Allgemeine Physiotherapie, Orthopädie, Beckenbodentraining für Frauen und Männer, manuelle Lymphdrainage: www.inszentrum.com

Karin Senftlechner: 1998 Diplom an der Akademie für Physiotherapie St. Pölten, seit 2004 freiberufliche Physiotherpeutin in Furth, Schwerpunkte: Orthopädie, CranioSacralTherapie, Therapeutisches Klettern, Traumatologie, Faszientechniken, Tapen: www.bewegungsfreiheit.jimdo.com

Buchempfehlung

Immaculée Ilibagiza: Aschenblüte. Ich wurde gerettet, damit ich erzählen kann. Ullstein Verlag 2008.



Aschenblüte ist das berührende Zeugnis einer Überlebenden des Genozids von Ruanda. Der Völkermord kostete nach Schätzung der ruandischen Regierung in nur 100 Tagen mehr als einer Million Menschen das Leben.

Immaculée, geb. 1972, war in der Geborgenheit einer liebevollen Familie aufgewachsen. Die Eltern, ein Lehrerehepaar, erzogen ihre Kinder (drei Buben und ein Mädchen) nicht nur im katholischen Glauben, sie lebten auch die Nächstenliebe in ihrem Dorf. Das sorgte für Wertschätzung und ein gutes Miteinander. Rassismus und Vorurteile waren in ihrer Familie unbekannt. Die Bezeichnungen Tutsi und Hutu lernte Immaculée erst im Gymnasium kennen: sie wurde als Tutsi entsprechend abgewertet.

Zum Beginn des Genozids im Jahre 1994 war Immaculée eine Studentin an der Universität Butare im Süden des Landes. Als sie in den Osterferien nach Hause fuhr, herrschte im Land bereits blutiges Chaos. Vergewaltiger und Mordschwadronen zogen umher. Tutsi waren ihres Lebens nicht mehr sicher. Auch Immaculée musste vor den Mörderbanden flüchten. Sie fand Unterschlupf bei einem evangelischen Pastor, einem Hutu. Er versteckte sie mit fünf anderen Frauen (später kamen noch zwei Mädchen dazu) in einem kleinen Toilettenraum, dessen Tür er mit einem Schrank verdeckte. Er verbot den Frauen zu sprechen, da die Gefahr, gehört zu werden, zu groß war. Immer wieder drangen Killer in das Haus des Geistlichen ein und suchten nach Tutsi. Durch das Fenster dröhnten die Stimmen der Killer, die die Tutsi als „Schlangen“ und „Kakerlaken“ beschimpften. Ihr Todeslied war: „Tötet die Tutsi, tötet sie alle….“ Singend ermordeten sie in drei Monaten in einem regelrechten Blutrausch eine geschätzte Million Tutsi und gemäßigte Hutu, die gegen das Morden waren.

In beeindruckender Weise schildert Immaculée ihren Kampf ums Überleben, der sich in ihrem Inne-

Buchempfehlung

ren vollzog. Mit dem Rosenkranz ihres Vaters „bewaffnet“ und mit Worten aus der Bibel, die sie im Glauben stärkten, versenkte sie sich ganz in Gebet und Meditation. Wenn sie ein paar Minuten nicht im Gebet war, bedrängten sie Panik und blanker Hass. Zugleich beschäftigte sie der Widerspruch zwischen Beten und Hassen. Es tobte in ihr ein Kampf. Einerseits konnte sie nicht anders als Hassen und andererseits wusste sie, dass das nicht zum Beten passte. Erst als sie eines Tages ein Kind buchstäblich auf der Straße verrecken hörte, weil es die Mörder der Mutter einfach liegen gelassen hatten, half ihr Gott, ihren Frieden zu finden. Er sagte ihr: es ist bei mir! Und: Es sind alles meine Kinder! Und Kinder sind leider manchmal grausam, irregeleitet. Aber ihnen könnte sie vielleicht verzeihen. Da durchflutete sie ein unglaublicher innerer Friede und sie bekam die Kraft zum Verzeihen geschenkt, trotz allem. Die Zeit in der Toilette wurde für sie zu einer Gotteserfahrung und sie entdeckte in ihrem Herzen einen Winkel, in dem sie Gott nahe sein konnte. In diesen „stillen“ Stunden kam sie mit der Liebe und Größe Gottes in Berührung. Als Immaculée nach 91 Tagen endlich ihr Versteck verlassen konnte, erfuhr sie das ganze Ausmaß des Genozids. Von ihrer Familie überlebte nur ein Bruder, weil er in dieser Zeit zum Studium im Ausland war. Immaculée lebte! Sie war überzeugt, dass Gott sie beschützt hatte. Ihr starker Glaube half ihr, das Trauma zu überwinden und sogar den Mördern ihrer Eltern und Brüder zu verzeihen und ein neues Leben zu beginnen. Mit ihrem unerschütterlichen Gottvertrauen konnte sie auch anderen helfen, ihren Hass zu überwinden.

„Aschenblüte“ ist ein empfehlenswertes Buch, spannend von der ersten bis zur letzten Seite und heute aktueller denn je. Geschrieben mit der bewegenden Ehrlichkeit aufgewühlter Gefühle. Ihre abschließenden Worte geben Hoffnung, dass Vergebung den Hass und somit unsere Welt verwandeln kann. Sie schreibt: „Die ganze Menschheit ist durch diesen Völkermord verwundet worden..und es wird die Liebe der ganzen Welt brauchen, dass Ruanda wieder heil wird“. Immaculée ist überzeugt, dass Ruanda und die ganze Welt heilen können, indem wir jedes einzelne Herz heilen – mit der Hilfe Gottes!

Elfriede Lechner

Gedenkgottesdienst

Gedenkgottesdienst für ungeborene und geborene verstorbene Kinder und Jugendliche

Für viele Familien gelten Kinder als wichtiger Bestandteil in deren Leben. Sie sollen zentraler Mittelpunkt im Familienverband sein. Umso größer ist die Freude einer Frau, sich in guter Hoffnung zu wissen. Vater und Mutter, die werdenden Eltern, können nicht umhin, Gedanken an die Zukunft ihres Kindes zu verlieren. Ein Name wird ausgesucht, Pläne werden geschmiedet, wie kann das Kind auf seinem Weg bestmöglich begleitet werden. Es soll keinen Tag geben, da ihm in Schwierigkeiten nicht geholfen wird, ihm nicht die Hand zur Hilfe gereicht und es nicht begleitet wird.

Doch plötzlich, völlig unerwartet, wird diese Zeit der Freude durch ein Ereignis, durch den Tod des Kindes unterbrochen. Alles verändert sich von einer Sekunde auf die andere.

Der unendliche Schmerz über den Verlust des Kindes ist das alles Bestimmende. Der erhoffte Weg nimmt eine völlig andere Richtung und hinterlässt nie geglaubte Spuren im Leben der Eltern und Angehörigen.

Margret Fishback Powers versucht mit folgenden Worten Trost und Hoffnung zu geben:

„Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

Der Arbeitskreis für ungeborene und geborene verstorbene Kinder und Jugendliche will auch heuer wieder allen Betroffenen in ihrer Trauer beistehen, Zuversicht und Hoffnung geben. Eingebunden in die kirchliche Gemeinschaft soll ihnen in ihrer Trauer und ihrem Schmerz beigestanden werden. Mit dieser Messfeier wollen wir durch das Suchen, Finden und Begehen der Trauer den Weg für ein sich Wiederfinden und dem Befreien von Schmerz ebnen.

Der Gedenkgottesdienst findet am Sonntag, dem 29. Mai 2016, um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche Furth/Göttweig statt.

Neues aus der Pfarrbücherei

In letzter Zeit konnte der Medienbestand der Bibliothek um einige Neuerscheinungen erweitert werden.

An Sachbüchern sind zu erwähnen: .

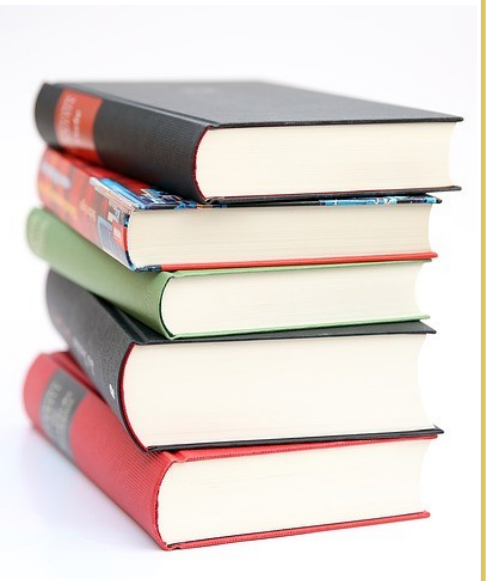
- Karim el Gawhary / Mathilde Schwabeneder — **Auf der Flucht**
- Andreas Englisch — **Papst Franziskus, der Kämpfer im Vatikan**
- Dorothea Draxler — **Das Waldviertel**
- Walter Grond — **Wachauer Kirchen erzählen**
- Hugo Portisch — **Aufregend war es immer**

An Romanen stehen zur Auswahl :

- Isabel Allende — **Der japanische Liebhaber**
- Cecilia Ahern — **Der Ghostwriter**
- Alois Brandstetter — **Aluigis Abbild**
- Alfred Komarek — **Alt, aber Polt**
- Eve Harris — **Die Hochzeit der Chani Kaufman**
- Eva Rossmann — **Alles rot, Fadenkreuz**
- Bernhard Görg — **Liebe Grüße aus der Wachau**
- Eva Gallauner — **Teufelsmauer**
- Lisa Lercher — **Faule Marillen**

Weitere Titel entnehmen Sie bitte dem Schaukasten oder wir beraten Sie gerne bei einem Besuch in der Bücherei!

Das Büchereiteam



Familiengottesdienste 1. Hj. 2016

20.3.2016 9.00 Uhr
(Palmsonntag)

27.3.2016, 9.00 Uhr
(Ostersonntag + Ostereiersuche)

26.5.2016, 8.30 Uhr
(Fronleichnam)

26.6.2016, 9.30 Uhr
(Pfarrfest)

Wir freuen uns auf euch!

Empfehlenswerte Veranstaltungen

Schweige- und Einzelexerzitien im Exerzitienhaus Göttweig: 3-8.4.; 22.-27.5.; 19.-24.6.; 17.-22.7.
Offenes Singen: Stift Göttweig 17-22 Uhr am 13.4., 18.5., 15.6. mit P. Johannes Paul
Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alzheimer- und Demenzerkrankten in Krems, im Landesklinikum, Seminarraum 2 in der ehemaligen Schwesternschule 19-21 Uhr: 13.4., 11.5., 8.6., 13.7., 10.8., 14.9., 12.10., 11.11., 7.12. Kontakt: Mag. Felicitas Maurer: 0650 4941051, selbsthilfe.demenz.krems@gmx.at

MÄRZ 2016

24.3.	16.00	Osterexerzitien, Exerzitienhaus Göttweig

APRIL 2016

1.4.	18.00	Wochenende für aus der Kirche Ausgetretene, Exerzitienhaus Göttweig
	18.00	Wochenende für Geschiedene, Exerzitienhaus Göttweig
14.4.	9.30	12. Göttweiger Dialog für Führungskräfte, Exerzitienhaus Göttweig
16.4.	9-18	Mariologischer Kongress im Dom St. Pölten und im Sommerrefektorium mit Hl. Messe und Vorträgen von P. Georg Josef Erhart von der Familie Mariens

VORSCHAU

9.-12.5.	18.00	Wanderexerzitien, Exerzitienhaus Göttweig
11.-15.7.		Exerzitien der charism. Erneuerung mit Br. Ignatius Maria Ringhofer csj (Johannesbruder): Jesus Christus – Antlitz der Barmherzigkeit. Anmeldung im Hotel der Kartause Gaming: office@kartause-gaming.at
17.-22.7.		Stille Bibeltage im Exerzitienhaus Göttweig.
25.7. - 1.8.		Weltjugendtag in Krakau. Anmeldung unter: kiju.dsp.at/weltjugendtag
12.-15.8.	18.30	tgl.: Nathan der Weise, Theater von Lessing, vor der Göttweiger Stiftskirche

Pfarrkalender

MÄRZ 2016

20.3.	9.00	Segnung der Palmzweige, Familienmesse und Minis-Cafe
24.3.	19.00	Abendmahlsfeier am Gründonnerstag
25.3.	15.00	Kinderkreuzweg,
	19.30	Feier vom Leiden und Sterben Christi
26.3.	19.00	Osternachtsfeier
27.3.	9.00	Osterhochamt, Ostereiersuche
28.3.	9.00	Hl. Messe

APRIL 2016

3.4.	9.00	Barmherzigkeitssonntag mit Krankensalbung
4.4.	19.00	Ökumenischer Gebetsabend in Göttweig mit P. Christian
5.4.	15.00	Festmesse zum Hochfest des Hl. Benedikt in Göttweig
	18.00	Basenabend
8.4.	19.30	KBW: P. Udo spricht über Abt Michael Herrlich
10.4.	9.00	Sonntagsmesse und Pfarrkaffee
12.4.	15.00	Seniorennachmittag mit Dr. Hagel
14.4.	19.00	Stammtisch für Angehörige von an Demenz Erkrankten
15.4.	19.00	Rohringer Gabi zeigt Bilder von ihrem Uganda Einsatz
	19.00	Bibelrunde im Stift Göttweig mit P. Johannes Paul im Konveniat
23.4.	18.00	Messe am Festtag des hl. Georg bei der Georgskirche am Göttweiger
24.4.	18.00	Dekanatsjugendmesse in Oberwölbling
29.4.	19.30	KBW: Physiotherapie, Vortrag „Alles im Lot?“ mit Hr. Breitfelder, Fr. Ortner und Fr. Senftlechner

MAI 2016

1.5.	9.00	Florianimesse;
	19.00	Maiandacht in der Kirche
2.5.	19.00	Bittgang und Messe bei der Kirche
3.5.	18.00	Basenabend
	19.00	Bittgang und Messe in Palt

Pfarrkalender

4.5.	19.00	Bittgang und Messe in Aigen
5.5.	9.30	Erstkommunion zu Christi Himmelfahrt
8.5.	8.45	Visitation mit Diözesanbischof DDr. Klaus Küng, Agape
	19.00	Maiandacht in Aigen
9.5.	19.00	Vortrag Karin Ebert: Mut finden – Ängste überwinden
10.5.	8.00	Seniorenausflug nach Lilienfeld und Wilhelmsburg
12.5.	19.00	Stammtisch für Angehörige von an Demenz Erkrankten
13.5.	19.00	Bibelrunde in Göttweig mit P. Johannes Paul im Konveniat
15.5.	19.00	Maiandacht in Palt
22.5.	9.00	Festmesse zu Dreifaltigkeit
	19.00	Maiandacht beim Zellerkreuz
26.5.	8.30	Fronleichnam, Prozession nach Aigen
29.5.	9.00	Messe für + Kinder, Pfarrkaffee
	19.00	Maiandacht in der Kirche

JUNI 2016

6.6.	19.00	Ökumenischer Gebetsabend in Göttweig mit P. Christian
14.6.	15.00	Seniorennachmittag im Pfarrgarten
16.6.	19.00	Stammtisch für Angehörige von an Demenz Erkrankten
17.6.	19.00	Bibelrunde in Göttweig mit P. Johannes Paul im Konveniat
19.6.	18.00	Jugendmesse des Dekanats in Gansbach
21.6.	18.00	Basenabend
26.6.	9.30	Familienmesse und Pfarrfest

VORSCHAU

1.7.	17.15	Fußwallfahrt auf den Göttweiger
	19.00	Wallfahrtsmesse
2.7.	14.00	Fahrt zu den Passionsspielen im Römersteinbruch
3.7.	9.00	Sonntagsmesse und Pfarrkaffee beim Wolfgangsheim
22.-26.8.		Medjugorje Wallfahrt

Alle Termine auch unter **www.pfarre-furth.at**

Wallfahrt nach Medjugorje

Vom Mo 22. – Fr. 26. Aug wird eine Wallfahrt nach Medjugorje angeboten. Die Abfahrt ist am Mo um 4.30 in Furth bei der Kirche. Wir fahren mit dem Reisebüro Fragollo aus der Steiermark. Der Preis beträgt € 339,-; EZ-Zuschlag ist € 72,-; Reiseversicherung € 25,-. Ein Reisepass ist erforderlich. Die kroatischen Messen werden übersetzt und können mit einem Radiokopfhörer (auch: Handys, die eine Radio UKW Frequenz empfangen können) auf Deutsch verfolgt werden. Die Geistliche Begleitung hat P. Josef. Die Anmeldung ist bei P. Josef (0664/ 80181 223) oder im Reisebüro Fragollo möglich (www.fragollo-reisen.at). Bitte bis Ende Juni anmelden.

P. Josef

Gottesdienste, Infos

Gottesdienste:

Sonntag: 9.00h Pfarrgottesdienst

Samstag: 18.00h Rosenkranz, 18.30h Vorabendmesse

Wochentags: Dienstag, Mittwoch, Freitag um 8.00h Hl. Messe im Kaminzimmer

Donnerstag: 19.00h Abendmesse in Palt Beichtgespräch nach tel. Vereinbarung

Beichtgelegenheit im Stift Göttweig: So 7h-7:30h und 9.30h-10h; jeden Donnerstag 19.30 -20.30; jeden 1. Freitag im Monat von 18h – 20.30h.

Kanzleistunden im Pfarramt:

Dienstag von 16.00 - 19.00 h, Samstag nach der Vorabendmesse und nach tel. Vereinbarung

Tel. Pfarrhof: (02732) 82164
P. Josef Handy: 0664/80181 223

Mail: pfarrefurth@aon.at
P. Josef: josef@stiftgoettweig.at
Website: www.pfarre-furth.at

Pfarrbücherei:
Samstag: 8.30-11.00h, Sonntag: 10.00-11.00h

Impressum: Herausgeber: röm.-kath. Pfarramt Furth/Göttweig, Kirchengasse 12, 3511 Furth/Göttweig, P. Dr. Josef Lackstätter, Layout: Franz Ortner, MSc